

Volks- und Anzeige-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 24 fr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 fr.
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 27.

Sonntag den 1. April

1860.

Anzeigen.

Forstamt Reichenberg.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.



Am Mittwoch den 4.
April 1860 werden im
Staatswald Edelmann
bei Schwaikheim im Aufstreich verkauft:

Stammholz.

49 Stück birkenne Stangen,

3 Stamm Tannen.

Brennholz.

1/2 Klafter buchen Scheiter,

6 1/2 Klafter birken Scheiter.

1 Klafter dito Brügel.

1 1/2 Klafter aspen Scheiter.

Wellen.

200 Stück buchen.

1175 Stück birken.

350 Stück aspen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag
Edelmann.

Reichenberg den 29. März 1860.

K. Forstamt.

Winnenden. Unterzeich-
neter ist gesonnen 1 1/2 Viertel
Weinberg im mittleren Lauch
zu verkaufen.



Liebhaber können mit ihm einen Kauf ab-
schließen.

Friedrich Mahle,
Schneidermstr.

Bruch,

Oberamts Bachnang.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. April d. J. kommen
im Privatwald des Un-
terzeichneten zum Ver-
kauf:



2 Buchenstämmen, 3 Arlsbeer- und 60 Bau-
holzstämmen, das schwächere Bauholz zu Koll-
bahnschwellen sich eignend.

Ferner 21 Klafter buchen Scheiter und
1000 dto. Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr, im
Bergwald bei Däfern.

Abfuhrwege gut.

Den 27. März 1860.

Christian Maier.

Winnenden. 2/3 bis 3/4 Mrg. Baum-
gut, womöglich in der Nähe der Stadt, sucht
aus Auftrag zu kaufen.

Ernst Meyer.

Winnenden.

Die

Heidenheimer Bleiche



empfiehlt und übernimmt
Bleichgegenstände jeder
Art zur sorgfältigsten und
billigsten Ausbleichung.

Ernst Meyer.

W i t t e n f e l d.

Ich suche einen kräftigen jungen Menschen unter sehr billigen Bedingungen in die Lehre aufzunehmen, der sogleich eintreten könnte.

Müller Meckerle.

W i n n e n d e n.

Für die rühmlichst bekannte

Blaubeurer**Natur- und Nasenbleiche**

nehme ich auch heuer wieder Leinwand, Faden u. zum Bleichen an, und sichere reele und billige Bedienung zu.

Gustav Gerhardt.

W i n n e n d e n. Unterzeichneter hat 2 neue, gut beschlagene, starke, gut gebaute Handwägelchen zu verkaufen.

Leinß, Wagnermstr.

W i n n e n d e n. Rothgerber Häußermann am obern Thor hat ein noch gutes Handwägelchen billig zu verkaufen.

S t u t t g a r t.

Ein- und Verkauf von Staats-Ob-
ligationen, Anlehenloosen, Einwechslung
von Coupons und Trefferloosen, **Gratis-**
Auskunft über gezogene Nummern von
Anlehenloosen.

Ferdinand Garnier.

W i n n e n d e n.

Für die

Nürtinger Bleiche

empfiehlt sich.

Kaufmann Schwarz.

W i n n e n d e n. Es sind 150 fl. gegen
gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaction.

W i n n e n d e n. Es werden 300 fl. gegen gute
Bürgschaft aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaction.

Drei Tage aus Gellert's Leben.

von
W. D. von Horn.

Fortsetzung.

Wer die Offiziere waren, wußte Niemand. Nur sah man daß sie Einen mit hoher Ehrerbietung behandelten, der übrigens am wenigsten durch seinen militärischen Anzug sich auszeichnete. Es mußte eine sehr hohe Person sein, das sah man schon seinem ganzen Wesen an; aber das edle Gesicht trug das Siegel der Leutseligkeit und Milde,

Der Doctor hatte einen riesenmäßigen Hunger und arbeitete mit aller Thakraft daran, ihn zu besiegen, ohne daß er auf das Gespräch der Offiziere geachtet hätte, und der Schultheiß, der mit Freuden sah, wie es ihm so gut schmeckte, schob ihm immer neue Bissen zu.

Sie sind wohl aus Leipzig, Herr Doctor, sagte der hohe Herr, der ihn vom Schultheißen Doctor nennen gehört hatte.

Zu dienen! erwiderte der Doctor, ohne sich in dem Geschäfte irre machen zu lassen, dem er mit anerkennenswerthem Fleiße und ansehnlichem Erfolge oblag.

So kennen Sie wohl auch den Herrn Professor Gellert? fragte der Herr weiter.

Jetzt legte der Doctor die Gabel nieder, sah sich den Fragenden an und da er einen sehr guten Eindruck auf ihn machte, erwiderte er: Ich bin sein Arzt, und darf mit Stolz hinzusetzen, sein Freund!

So? war des Herrn Gegenrede. Man hat mir gesagt, er sei leidend?

Das ist er leider, versetzte der Arzt. Es fehlt ihm wie allen Gelehrten, an einer tüchtigen durchgreifenden Bewegung. Besonders wäre es ihm gut, wenn er reiten könnte; drum hab ich ihm auch gesagt, er solle sich einen Klepper kaufen.

Und will er das? fragte Jener.

Das Wollen ist schon da, fuhr der Doctor fort, aber das Vollbringen fehlt, und dabei rieb er bezeichnend den Daumen und den Zeigefinger.

Also arm? fragte der Herr mit großer Theilnahme.

Wie eine Kirchenmaus! pläzte der Doctor heraus. Wenn Sie es mir gestatten, will ich Ihnen sagen, wie ich ihn diesen Morgen fand.

Der Herr hat sehr darum, und der lebhafteste Doctor erzählte auch Alles haarklein und genau, was ich in den zwei vorhergehenden Abschnitten geschildert habe. Als er geendet hatte, schlug der Herr die Hände zusammen und sagte bewegt: So ein edler Mann und frieren und darben! Das ist barm! Und kann sich kein Holz und kein Pferd kaufen, weil er den letzten Heller der leidenden Menschheit opfert!

Der Doctor war im Zuge.

Wenn Sie so viel Theil an dem edlen Dichter nehmen, sagte er und griff in die Tasche, so dürfte es Ihnen auch vielleicht nicht unlieb sein, das Lied zu lesen das er diesen Morgen unter dem Eindruck der Bibelstelle*), die darüber geschrieben ist, dichtete? — Er reichte das Blatt dem Herrn hin, ohne seine Antwort abzuwarten, und setzte hinzu: Es ist die Originalhandschrift, die ich mir habe geben lassen, um eine Abschrift davon zu nehmen, wozu ich aber vor Berufsgeschäften noch nicht gekommen bin.

Hastig rechte der Herr seine Hand aus, das Blatt zu ergreifen.

Das jüngste Lied unsres Dichters Gellert, den wir alle gleich hoch verehren, sagte er dann, muß ein Gemeingut sein. Ich werde es vorlesen! Und er las mit tiefem Gefühle und Ausdruck:

Ich hab' in guten Stunden
Des Lebens Glück empfunden
Und Freuden ohne Zahl.
So will ich denn gelassen
Mich auch im Leiden fassen;
Welch' Leben hat nicht seine Qual?

Ja, Herr! ich bin ein Sünder;
Und stets strafft du gelinder,
Als es der Mensch verdient.
Will ich beschwert mit Schulden,
Kein zeitlich Weh' erdulden,
Das doch zu meinem Besten dient!

Dir will ich mich ergeben,
Nicht meine Ruh', mein Leben
Mehr lieben, als den Herrn.
Dir, Gott! will ich vertrauen
Und nicht auf Menschen bauen;
Du hilfst und Du errettest gern.

Laß Du mich Gnade finden,
Mich alle meine Sünden
Erkennen und bereu'n.
Jetzt hat mein Geist noch Kräfte,
Sein Heil laß mein Geschäfte,
Dein Wort mir Trost und Leben sein.

Wenn ich in Christo sterbe,
Bin ich des Himmels Erbe;
Was schreckt mich Grab und Tod?
Auch auf des Todes Pfade
Vertrau' ich Deiner Gnade;
Du Herr! bist bei mir in der Noth.

Ich will dem Kummer wehren,
Gott durch Geduld verehren,
Im Glauben zu ihm steh'n.
Ich will den Tod bedenken.
Der Herr wird Alles lenken,
Und was mir gut ist, wird gesch'eh'n.

Alle Glieder der Tischgenossenschaft tauschten den Worten und stille blieb es lange Zeit, als der Vorlesende geendet hatte.

Der Eindruck war allgemein ein mächtiger. Der Schultzeiß stand mit gefalteten Händen da und eine Thräne jagte die andere, denn auf ihn, der eben erst durch Gottes Gnade schwerem Kummer entbunden worden war, wirkte es am tiefsten.

Herr Doctor, nahm endlich der Herr das Wort, würden Sie meine Bitte nicht mißdeuten, eine Abschrift davon nehmen zu lassen, wenn Sie überhaupt so lange hier verweilen?

Ich glaube nicht, daß ich ein Unrecht begehe, wenn ich eine Abschriftnahme gestatte, versetzte der Doctor.

Lieber N o s t i z, rief der Herr einem Ordnungs-offizier, bitte, nehmen Sie doch schnell eine genaue, deutliche Abschrift von dem Liede.

Er reichte ihm das Blatt über den Tisch, und der Offizier entfernte sich eiligst.

Und der Mann der dies gottesgläubige Lied und die vielen anderen schönen Lieder und Fabeln gemacht hat, hat kein Holz, daß er sich bei seinem schwachen Körper, eine warme Stube machen kann? fragte der Schultzeiß eifrig den Doctor.

Es ist, wie ich Euch sage, erwiederte dieser. Ich fand ihn heute in einer kalten Stube.

Ei, so wollt' ich ja lieber acht Tage frieren wie ein Windhund! rief er aus, und — so ernst auch die Stimmung am Tische durch das Gellert'sche Lied geworden war, so brachen doch alle Anwesende über des Schultheißen Aeußerung in ein lautes Gelächter aus.

Der ehrliche Mann meinte, die Herren glaubten nicht, daß er ausführen würde, was in ihm zum Entschlusse gereift war, ohne daß er es ausgesprochen hatte. Er schlug heftig wieder seine Brust und sagte gereizt: Ja, so wahr mir der Herr aus großer Noth geholfen hat, ich lasse ihm heute noch einen Wagen Holz anfahren, wie noch keiner über das Pflaster von Leipzig gerollt ist!

Er sprang zum Fenster und rief eifrig: Peter!

Wenige Augenblicke später eilte der Bursche in's Zimmer, der dem Doctor das Pferd gebracht hatte.

Was soll ich, Herr? fragte der Knecht.

Geb' zum Schuppen, befahl der Schultheiß,

und lade den großen Güterwagen, den wir zur Leipziger Meßzeit für die Waaren brauchen, mit Buchenholz, was nur darauf geht, spanne vier Pferde vor und fahre nach Leipzig. Dort fragst Du, wo der Herr Professor Gellert wohnt, und läßt ihm das Holz vor der Thüre ab. Dann richtest du einen schönen Gruß von mir aus, und ich ließe ihm sagen, er solle sich damit eine recht warme Stube machen, und es wäre ein Geschenk für das schöne Lied: Ich hab' in guten Stunden — und wie es ferner lautet. Aber hörst Du, mach' fort; es muß heute noch hinein!

Soll geschehen! erwiederte der Knecht und ging.

Bravo! rief der Herr und alle Offiziere, wie mit Einem Munde; Bravo Herr Schultheiß!

Sie sind ein Ehrenmann, sagte der Herr, und haben da Beispiel gegeben, das nachgeahmt zu werden verdient. Ich will mir's schön merken!

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 29. März 1860.

Getreide-Gattungen.	Voriger	Neue Zufuhr.	Gesamt-Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Schfl.					Schfl.	fl.
Dinkel.	100	358 1/4	458 1/4	485 1/4	—	3054	48
Haber.	16	136	152	132	20	868	34

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen	Höchst. Durchschn.-Preis.		Mittel-Preis.		Ndst. Durchschn.-Preis.		Der Preis ist gestiegen.	Der Preis ist gefallen.	Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel, pr. Schfl.	6	59	6	40	6	6	—	4	Gewicht des Dinkels per Schffel. 161 155 144
Haber, — —	7	30	6	35	5	45	—	25	
Waizen, pr. Sri.	2	40	2	30	2	24	—	—	durchschnittlich 153 Pfd.
Kernen, pr. Schfl.	18	—	17	12	—	—	—	—	
Gerste, pr. Sri.	1	36	1	30	1	24	—	—	Dinkel. Höchst. Niederst. fl. fr. fl. fr.
Roggen, pr. Sri.	1	44	1	40	1	36	—	—	
Mischling, . . .	1	40	1	36	—	—	—	—	8 15 6 —
Einkorn, . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erbsen, . . .	3	—	2	42	—	—	—	—	
Linzen, . . .	3	—	2	42	—	—	—	—	
Welschkorn, . . .	2	—	1	54	1	51	—	—	
Ackerbohnen . . .	2	—	1	56	1	54	—	—	
Wicken, . . .	2	12	2	6	2	—	—	—	
Butter 1 Pfund,	—	24	—	22	—	21	—	—	

8 Pfund Brod 30 fr. Nach der Brodtaxation vom 9. Merz. 1 Kreuzerweck 6 Loth.

Redigirt, gedruckt und verlegt von F. Feyer in Winnenden.